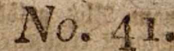
1822. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung.  No. 41.

Mittwochs den 22. Mai.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 16. Mai. Des Königs Majestät haben dem Ober-Amtmann Hubert zu Cottbus den Charakter als Amtsrath zu ertheilen und das für ihn ausgefertigte Patent allergnädigst zu vollziehen geruhet.

Seine Königliche Hoheit der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust hier eingetroffen.

Der General-Lieutenant und Divisions-Commandeur v. Ryssel Excell. ist von Trier hier angekommen.

Der Staatsminister außer Dienst v. Ungern Excell. ist nach Magdeburg von hier abgegangen.

(Vom 18.) Der Graf v. Walderdorff, Attaché bei der Kaiserlich Oesterreichischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe, ist als Courier von Wien hier angekommen.

Der Königl. Portugiesische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Oriola, ist nach der Niederlausitz von hier abgegangen.

Der Königl. Großbritannische Oberst Doyle ist, als Courier von St. Petersburg kommend, hier durch nach London gegangen.

Der Portugiesische Geschäftsträger Antonio d'Oliveira, der in Nr. 40. dieser Zeitung unter den angekommenen Fremden irriger Weise als „an den hiesigen Hof bestimmt" angezeigt worden war, ist nach Schweden abgeordnet und, auf seiner Reise nach Stockholm, bloß hier durchpassirt.

Deutschland.

Niederelbe, den 7. Mai. Wir erhalten so eben wichtige Nachrichten von den Ufern des Pruths vom 21. April: „Die zweite russisch-kaiserliche Armee hat bereits die zweite Ordre bekommen, sich marschfertig zu halten. Mit Ankunft der dritten wird ihre Bestimmung entschieden seyn. In Bessarabien sieht man der erwartungsvollen Ankunft Sr. Maj. des Kaisers entgegen."

Vom Main, den 10. Mai. Im Großherzogthum Hessen-Darmstadt, das die bischöfliche Stelle in Mainz zu besetzen hat, ist die Wahl auf den Hrn. v. Wreden, geistlichen Rath und Referendar in den geistlichen Angelegenheiten zu Darmstadt, der auch an den Berathungen der Frankfurter Commission Theil genommen hat, gefallen; derselbe gehörte früherhin dem Erzstifte Köln an. Daß die bischöfliche Würde einem Prinzen des Hauses Hessen-Darmstadt, der die römisch-katholische Religion angenommen hat, zugedacht sey, war ein durchaus grundloses Gerücht. — In Kurhessen ist einem Prälaten in Fritzlar, dem Hrn. v. Grimeisen, die Bischofswürde in Fulda angetragen worden, der sie aber ausgeschlagen hat. — Zu Freiburg im Badenschen wurde ein junges Ehepaar, das sich vor dem Gewitter am 1sten d. M. unter einen Nußbaum geflüchtet hatte,

vom Bliz getödtet. — Zu Koblenz ist eine kleine Schrift erschienen, die in den Rheingegenden großes Aufsehen macht und mit Begierde gelesen wird. Sie ist betitelt: „Aktenstücke, die am 12. und 20. März zu Kreuznach Statt gehabten Verhaftungen betreffend.“

(Vom 11.) In einer von den Kreuznacher Superintendenten Eberts und Schneeganß mit ihrer Namensunterschrift erlassenen Kundmachung heißt es: „Es ist unser fester Entschluß, über den Vorgang in öffentlichen Blättern, welche man zum Tummelplatz der Leidenschaften gewählt zu haben scheint, nichts zu sagen; nur das Einzige wollen wir bei dieser Gelegenheit unsern vielleicht beunruhigten Freunden versichern, daß unsere Unschuld an dem Verbrechen, das man uns aufzubürden sucht, in sehr kurzer Zeit zur Beschämung des heimtückischen Einsenders und seiner Genossen öffentlich auch von dem größern Publikum erkannt werden wird. Daß unsere und alle benachbarten Gemeinden nicht daran zweifelten, beweist der herzliche Antheil, den jeder Unbefangene an unserm harten Geschick nahm, und die laute Freude, mit welcher wir von einer zahllosen Menschenmenge bei unserer Rückkehr aus dem Gefängniß empfangen wurden.“ — Seit 50 Jahren soll der Rhein vom Bodensee bis Holland über 10,000 Morgen Land verschlungen, dagegen aber 6000 neu angesetzt haben. Seine Wandelbarkeit verursacht schwere Sicherungskosten. — Friedrich Rothenbühler, aus Neu-Hornbach unweit Zweibrücken gebürtig, ging vor 56 Jahren als ein 12jähriger Knabe mit seinem Vater nach Java, erwarb in Diensten der holländisch-ostindischen Compagnie ein bedeutendes Vermögen, und lebt jetzt auf seinen Gütern bei Sourabaja. Um seinem angebornen Landesherrn, dem Könige von Baiern, auch aus der Ferne seine Huldigung darzubringen, schickte er demselben im Jahre 1821 acht Kisten mit Kostbarkeiten und ostindischen Naturmerkwürdigkeiten. Allein 6 dieser Kisten sind mit dem Schiff, welches sie überliefern sollte, untergegangen, zwei aber mit Conchylien glücklich angelangt und im königlichen Naturalien-Kabinet aufgestellt.

Spanien.

Madrid, den 25. April. Die Cortes beschäftigten sich dieser Tage in einer geheimen Sitzung mit Händeln in Carthagena. Der neue Commandant, General Peon, rückte nämlich unerwartet und schon Morgens um 6 Uhr mit Truppen vom Provinzial-Regiment Lorca ein. Die Liberalen riefen: es lebe Riego! worin aber die Soldaten nicht einstimmten. Nun verbreitete sich das Gerücht: der General werde die patriotischen Gesellschaften schließen, und ausgezeichnete Liberale aus der Stadt entfernen. Diese gerieth darüber in Gährung, und die Municipalität erklärte mit Zuziehung der Advokaten: Peon habe, da er ohne Vorwissen der bürgerlichen Obrigkeit erschienen sey, das Reglement gebrochen, und die Unruhe veranlaßt. Um indessen die Ruhe herzustellen, müsse er und die Truppen sich wieder entfernen. Dies geschah auch wirklich; den General aber mußte eine Compagnie der Miliz von Carthagena gegen den Pöbel in Schutz nehmen, und ihn aus der Stadt geleiten. — Hier hat sich unter D. Jose Selles ein Corps berittener Freiwilligen gegen die, die Hauptstadt umschwärmenden, Banditen mit dem Vorsatz gebildet, diejenigen, welche sich zur Wehre setzen würden, wie tolle Hunde zu tödten. Schon haben sie in wenigen Tagen drei und zwanzig eingefangen oder getödtet. — Die Wiederzurückgabe des über die Seite gebrachten Strafgesetzbuchs war ein Triumph für die Opposition. Galliano nahm von dem Vorfall Anlaß, den Cortes das Daseyn einer Rotte anzuzeigen, die nichts als Contre-Revolution wünsche. Nennen Sie die Mitglieder dieser Parthei! rief Arguelles. „Sie, erwiederte Galliano, Sie selbst sind der Anführer; Sie sind das Organ der Verläumdung, der Tartüffe des Liberalismus, der erbittertste Feind Riego's.“ Bei diesen Worten erhoben sich alle Mitglieder, und es erfolgten eine Menge und sehr heftige Zänkereien. Endlich ist man übereingekommen, daß Carillo, der das entwendete Gesetzbuch wieder überbrachte, und Gelabert, Chef der Division des Secretariats, dem es in Verwahrung gegeben war, vor Gericht gestellt werden sollten. Ueber diesen Beschluß bezeugte die Tribüne ihre Zufriedenheit. Wie uneinig übrigens unsere Partheien auch sind, in einem Punkt wenigstens stimmen sie alle, die Royalisten wie die Liberalen, die Servilen wie die Exaltados, zusammen: im Verdammen der von Seiten der Nord-Amerikaner angekündigten Anerkennung unserer Kolonien als Freistaat. Man hatte noch immer gehofft, durch Absendung von Unterhändlern ein Uebereinkommen treffen zu können. Jetzt fürchtet man, daß auch England dem Beispiel folgen werde, und tadelt das Benehmen unserer Gesandten. Auch habe der König von England gegen unsern Botschafter bei ihm neulich öffentlich sein Mißfallen bewiesen, indem bei Erwähnung der letzten Cour in den Zeitungen der Name des spanischen Gesandten auf Befehl ausgelassen worden sey. — Als die Nationalgardisten hier neulich öffentlich den neuen Organisations-Plan der nationellen Miliz verbrannten, riefen sie zugleich: Es lebe Riego! Tod unsern bösen Ministern!

Frankreich.

Paris, den 6. Mai. Unsere Nationalgarde nennt spottweise ihre nicht uniformirten Kameraden bizets (etwa Pfuscher). In einem Tagsbefehl, den der neue Commandant der 2ten Legion, Villat, erlassen

hat, wird dieser Ausdruck auch gebraucht. Dies nehmen ihm die liberalen Blätter sehr übel, weil er kein Recht habe, Bürger, die zu arm sind die Uniform zu bezahlen, aber doch nützliche Dienste leisten, lächerlich zu machen. — Als Hr. Corcelles, von der Linken, am 28sten April zu Chalons an der Saone war, wurde er von seinen Freunden mit dem Ruf begrüßt: Es lebe die Charte! Corcelles! die Linke! und auch — wie die Gazette berichtet — es lebe der Kaiser! Das Volk stimmte aber nicht ein, obgleich die Schreier ihm zuriefen: schreiet doch! Corcelles eilte zur Wahl nach Lyon, und ließ sich gleich in die Liste eintragen, in der er, vermuthlich wegen seiner Abwesenheit, noch nicht stand. — Bei Bordeaux sind einige Kisten mit Gewehren angehalten worden; sie gehörten aber dem unverdächtigen Handelshause Valguerin. — Sirejean wurde zu Tours am 3. des Morgens um 4 Uhr unter starker Bedeckung erschossen; ein Geistlicher begleitete ihn. — Zu Caen ward ein Gärtner zu 100 Fr. und 14tägigem Haft verurtheilt, weil er, als man ihn wegen seines Rausches nicht in die Kirche lassen wollte, rief: Nieder mit den Priestern! Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit der Inquisition! — Zu Toulon ist gegenwärtig ein merkwürdiger Criminalprozeß anhängig: Ein ehemaliger Garde-Hauptmann, Vallé, befand sich seit mehreren Monaten zu Marseille, unter dem Vorwande, daß er zu den Militairpersonen gehöre, die aus verschiedenen Ländern Europens dahin kommen, um sich nach Griechenland einzuschiffen; bot aber alles auf, um Umtriebe gegen die Regierung des Königs zu schmieden. Er knüpfte daher ein enges Bündniß mit verschiedenen Abentheurern, die sich nach Griechenland einschiffen wollten: Spina, Salomon, Renaud, Chaffard und Constantin. Außer den Genannten wurden noch mehrere Andere für die gleiche Sache geworben, konnten aber bis jetzt nicht namhaft gemacht werden, weil sie sich nach Vallé's Verhaftung wirklich nach Griechenland eingeschifft hatten. Auf Kosten eines Bataillons-Chefs, Caron, wurden die Soldaten, die gekommen waren, um von da nach Griechenland überzusetzen, bewirthet, und nach und nach mit dem Plane vertraut gemacht. „Warum (hieß es) wollt Ihr Beförderung und Beute in Griechenland suchen? Größere Vortheile warten Eurer hier; die Regierung ist dem Umsturze nahe, die bedeutendsten Städte Frankreichs werden sich auf Marseille's Beispiel erheben; vierhundert Mann sind hier zum ersten Ueberfalle bereit, Geld mangelt nicht und Ehrenstellen werden nicht ausbleiben rc." An dem zum Ausbruche der Verschwörung bestimmten Tage sollten nur Soldaten von dem Bataillon Caron die Wache bei dem Präfekten und dem Divisions-Commandanten haben, die Verschwornen in kleinen Haufen zu ihnen dringen, und sie zur Unterzeichnung vorzulegender Ordres zwingen, oder aus dem Wege räumen. Kaum schien der Plan in Marseille reif, so wollte Vallé auch in den andern Städten des südlichen Frankreichs Bundesgenossen suchen. Am 7. Januar zu Toulon angelangt, forschte er sogleich nach Offizieren der alten Garde. Drei derselben, Sicard, David und Balandrier, bewirthete er reichlich in einem Kaffeehause, und rückte nach und nach mit seinem Plane heraus; allein Sicard glaubte einen Polizeispion und geheimen Agenten in ihm zu entdecken, der die nach Griechenland bestimmten Soldaten und die Offiziere der alten Armee in straffällige Unternehmungen verwickeln wollte, faßte ihn beim Kragen und schleppte ihn mit Hülfe der beiden andern Offiziere auf die Mairie. (Die Sache ist schon entschieden; denn Vallé ist, wie eine telegraphische Depesche meldet, am 3. d., weil er ein Komplott zu machen versuchte, degradirt, der Ehrenlegion verlustig erklärt, und zum Tode verurtheilt worden; er verschlang das Band der Ehrenlegion. Salomon ist zu zehnjähriger Verbannung condemnirt worden, weil er Vorschläge zum Komplott gethan hat. Die Uebrigen wurden frei gesprochen. Caron ist entkommen). — Bei Mantes hat man einen jungen Menschen ergriffen, der eingesteht, einen Brandbrief geschrieben zu haben. Vielleicht wird man nun den Mordbrennern auf die Spur kommen. Auf 7 bis 8 dieser Bösewichter, die einen Hof anzuzünden versuchten, gaben die Einwohner Feuer, tödteten einen auf der Stelle und verwundeten einen andern; als sie sich aber entfernten, um mehr Beistand zu holen, tödteten die übrigen den verwundeten Gefährten, und zerfetzten die Gesichter, damit man sie nicht erkenne. — Als Veranlassung der Unruhen in Chios giebt man an: daß die Türken mehrere angesehene Personen zu Geiseln ausheben; andere entflohen nach Samos, und kehrten von dort nur mit 300 Mann nach Chios zurück, wo aber ihre Freunde zu ihnen stießen. Alles, Weiber und Kinder, arbeitet an den Verschanzungen gegen das Kastell mit so größerer Erbitterung, da das Gerücht geht, die 27 Geiseln wären schon ermordet.

(Vom 8.) Der Siegelbewahrer hat die General-Prokuratoren zu Paris, Rouen und Amiens zur verstärkten Wirksamkeit gegen die Brand- und Unruhestifter aufgefordert. Man wage es, jene Verbrechen ganzen Klassen (dem Adel und den Geistlichen) als Rache gegen die Ankäufe von Nationalgütern beizumessen, ihnen, die sich durch Vermögen, durch Rang und ihre heilige Verrichtungen auszeichnen. General Riveau, der die 15te Division kommandirt, hat die nöthige Vollmacht erhalten, über die Truppen nach Erfordern zu verfügen. — Am 23. April brannte das halbe Dorf Biermont bei Compiegne ab; man hat eine verdächtige Person angehalten. — Der Präfekt vom Finistère hat den Maires des Departements

befohlen, ihm die Schulmeister anzugeben, welchen wegen ihrer politischen Meinungen das Recht, die Jugend zu unterweisen, genommen werden müsse. — General St. Hilaire ist plötzlich von Bayonne nach St. Jean Pied de Port abgereiset, wo ein zur Deportation verurtheilter, aber angeblich Krankheits halber zurückgebliebener Offizier mehrere Soldaten zur Desertion nach Spanien verleitet haben soll. — Mehrere unserer reichsten Handlungshäuser haben dem Hrn. Zea, Abgeordneten von Columbia, ein Mahl gegeben, dem LaFayette, auch viele andere Abgeordnete von der Linken beiwohnten. Lafitte brachte den Toast aus: dem Handel! Möge er bald Columbia und Frankreich zum Vortheil und Gedeihen beider Länder nähern! Zea erwiederte: dem französischen Handel! Möge der Wunsch, den Sie aussprechen, zum Glück beider Welttheile erfüllt werden! — Kürzlich wanderte ein gewisser Rasel aus der Gegend von Tarbes nach Pau zum Präfekten, wies mit seinem Taufschein nach, daß er am 28. Februar 1707 geboren, folglich 115 Jahr alt sey, und bat um Unterstützung, weil es mit der Arbeit nicht mehr fort will. Uebrigens ist er noch rüstig und bei gesunden Sinnen, häkelt seiner Tochter noch den Zwirn ein, und hofft noch ein Weilchen zu leben, da sein Vater 120 Jahr alt geworden. — Bousquet Deschamps war wegen aufrührerischer Schriften siebenmal verurtheilt, zusammen zu 17jährigem Haft und 24,000 Fr. Geldstrafe. Er entfloh nach Spanien, gesellte sich darauf zu den französischen Aerzten in Barcelona, und war ihnen in Pflege der Kranken mit unermüdlichem Eifer und Sorgfalt und mit Aufopferung seiner Habe behülflich; er schloß auch das brechende Auge des französischen Arztes Mazet. Die übrigen Aerzte empfahlen ihn daher dem Könige zur Begnadigung, und Bousquet bezeugte in einer Bittschrift seine Ergebenheit gegen die königl. Familie rc. Er wurde zwar, da er ohne Begnadigung zurückkehrte, verhaftet, jetzt ist aber seine gesammte Strafe auf ein Jahr Arrest beschränkt.

Italien.

(Vom 1. Mai.) Am 28. April reiste in größter Eile der neapolitanische Botschafter am österreichischen Hofe, Prinz Ruffo, durch Florenz nach Neapel. — Die sardinische Flagge erscheint jetzt, von Genua aus, auch in Süd-Amerika und in der Südsee, und man berechnet die Zahl der sardinischen Kauffahrer (groß und klein) auf 1536, und die der einrollirten Seeleute auf 28,530. Außer zwei Blockschiffen von 54 Kanonen und einer Fregatte von 36, hält der König noch 19 kleinere Kriegsfahrzeuge. Nächstens wird eine Escadre derselben in See gehen. — Von der piemontesischen Armee ist derjenige Theil, der an den Unruhen Theil genommen hat, größtentheils aufgelöset, und der Rest meistens im Genuesischen versammelt. Für den Augenblick scheint man an völlige Wiederherstellung des Heeres nicht zu denken, da jährlich auf die Oesterreicher 6 Millionen Fr. und Naturalien verwendet werden. — Am 13. April lag die große türkische Flotte noch bei Gallipoli. Das Schloß von Scio hatte sich bis zum 12. April an die Griechen, die es zu Wasser und zu Lande beschossen, noch nicht ergeben. — Nach den Gewässern von Salonichi sind auf Begehren der dortigen Konsuln aus der Gegend von Smyrna mehrere europäische Kriegsschiffe abgesegelt, um das Eigenthum der Franken zu schützen, da die Insurgenten unter Odysseus bis 12 Stunden von Salonichi vorgerückt waren und allgemeinen Schrecken verbreiteten. Der Pascha von Salonichi war bei Veria zurückgetrieben worden, und suchte neue Streitkräfte zu sammeln, um den Griechen abermals entgegen zu rücken. Churschid Pascha ist bei Janina von allen Seiten im Kampfe begriffen.

Großbritannien.

London, den 2. Mai. Der Dumfries-Courier meldet, daß zwei Schiffe nach Nord-Amerika unter Segel gegangen sind, die 285 Emigranten am Bord hatten, und bemerkt dabei: die große Mehrheit bestand aus Individuen, die bei Arbeit, Gewerbe und Ackerbau erzogen sind, wovon einige ein nicht unbedeutendes Eigenthum besitzen. Einer von ihnen, ein sehr bejahrter Oekonom, nimmt 1200 Pfd. Sterl. in Golde mit sich, und viele andere 50, 60 und 100 Pfd. Sterling. — Zwischen den Herzogen von Bedford und von Buckingham fand gestern ein Duell Statt, wegen einer Beleidigung, die ersterer bei der Versammlung in Bedford über den andern ausgesprochen hat. Beide feuerten in einer Entfernung von 12 Schritten zu gleicher Zeit, ohne sich zu beschädigen. Da Buckingham bemerkte, daß sein Gegner in die Luft geschossen hatte, so erklärte er ihm: „Mylord, Sie sind der letzte Mann in der Welt, mit dem ich Zwist haben möchte; aber Sie werden einsehen, daß das Leben eines Staatsmannes nicht des Erhaltens werth ist, wenn es nicht mit Ehre geschehen kann." Bedford versichert bei seiner Ehre, daß er nicht die Absicht gehabt, den Herzog von Buckingham persönlich zu beleidigen, oder ihm schimpfliche Bewegungsgründe oder Bestechung beizumessen. Sie reichten sich darauf die Hand und schieden freundlich. (Bedford hatte in seinem Antrage auf Parlaments-Reform eines großen Burgflecken-Besitzers erwähnt, der noch vor Kurzem Marquis gewesen sey, und seine und seiner Anhänger Dienste im Parlament der Regierung verkauft habe, für Beförderungen eben dieser Anhänger zu hohen Aemtern). — Aus Monmouthshire (im Westen Englands) laufen Nachrichten von bedenklichen Unruhen ein. Zu Usk ward deßfalls

eine Versammlung unter dem Vorsitz des Lord Lieutenant, Herzogs von Beaufort, gehalten. Man fand, daß es bei der jetzigen Flauheit des Eisenhandels unthunlich sey, den Kohlen-Arbeitern, von denen die Unruhen ausgehen, ob sie gleich auf besserem Wochenlohn stehen als Arbeiter anderer Klassen, Vorschüsse zu machen. Dagegen beschloß man andere Maaßregeln zur Dämpfung des Geistes der Widersetzlichkeit. Eine obrigkeitliche Special-Sitzung verhieß 50 Pfd. Belohnung für das Entdecken von Menschen, welche, verkleidet oder entstellt, nächtliche Störungen verursachten. Einige beim Angriff auf ein Haus Verwundete werden das Entdecken erleichtern. Die Banden, welche, unter dem Namen des Hornviehes oder der schwarzen Fräulein, nächtliche Schrecken verbreiten und ganzen Massen von Arbeitern Stillstand in ihren Arbeiten gebieten, sind bisweilen gegen 200 Mann stark.

(Vom 4.) Vom Mai 1818 bis jetzt sind über 13 Millionen in Gold und Silber geprägt. Am Sonnabend mußte eine Goldschmidts-Jury in Gegenwart des Schatzkanzlers den Gehalt dieser Münzen prüfen, und ihr Spruch lautete, daß der Münz-Direktor die Münzen nach Vorschrift geliefert habe. — Die Hungersnoth in Irland ist so groß, daß sie auch ansteckende Krankheiten erzeugt. Lord Clancarty hat daher 20 Pfd. St. Prämie ausgesetzt, für die erste Ladung von wenigstens 100 Tonnen Erdtoffeln, die nach Limerick gebracht wird, und 10 Pfd. für die zweite. Hier werden Versammlungen veranstaltet, um Beiträge einzusammeln. Unsere Blätter empfehlen vor Allem Eil. — Die Subscriptionen für Irland haben nach großmüthiger brittischer Weise auch den überschwenglichsten Fortgang. — Mit dem neuen russischen Zolltarif ist man hier schlecht zufrieden. Die Morgenpost meint, er verrathe Undankbarkeit, wo nicht gar feindliche Stimmung; tröstet sich aber damit: daß Rußland den Schaden bald selbst fühlen werde, wie 1811, da England seine Fabrikate rc. den Russen nicht für Geld, sondern für russische Erzeugnisse, Talg, Hafer, Flachs rc. liefert.

Rußland.

Petersburg, den 3. Mai. Im Anfange dieser Woche trafen schnell nach einander zwei Couriere von Wien hier ein, worauf sich sogleich allgemein das Gerücht verbreitete, daß die mitgebrachten Depeschen wieder größere Aussichten zur Erhaltung des Friedens darboten. — Das Gerücht von Rückkehr der Garden erhält sich; doch wollen Wohlunterrichtete behaupten, daß wohl nur zwei Regimenter Garden zur Besetzung der Küsten zurückbeordert werden würden. — Auf die Ausführung des neuen Tarifs wird mit größter Strenge gehalten, so daß selbst Waaren angehalten worden sind, weil sie in Matten, ein Artikel, dessen Ausfuhr verboten ist, einballirt waren. — Unsere Zeitung enthält einen Artikel aus Bucharest über die unglücklichen Vorfälle vom 8. und 9. März folgenden Inhalts: Ein in einer Schenke zwischen einem Türken und Saporoger entstandener Streit gab Anlaß, daß der letztere den erstern tödtete. Ein andrer Türke verfolgte den Saporoger, und brachte durch sein Geschrei, daß Ungläubige die Mohamedaner tödten, die andern auf der Straße ihm begegnenden Türken in Aufruhr. Einige dieser letztern wurden mit andern Saporogern, die ihren Kameraden in Schutz nahmen und nicht ausliefern wollten, handgemein; andere, die sich in den verschiedenen Theilen der Stadt zerstreuten, und einander zuriefen, daß man die Christen umbringen müsse, mordeten auf eine schreckliche Art die unschuldigen Einwohner, plünderten Buden und Häuser, und setzten die ganze Stadt in Verwirrung. Einige Briefe geben die Anzahl der Erschlagenen nebst den Verwundeten auf weniger als 160, andere aber auf mehr an, unter denen sich auch ein Bojar Namens Dragonetko befindet. Uebrigens wird nur von denen gesprochen, die in der Mitte der Stadt umgebracht worden sind; von den Schlachtopfern aber in den verschiedenen Theilen derselben ist nichts Umständliches bekannt, um so mehr, da auch die Polizei so viel als möglich die Verbrechen, die von der unordentlichen Regierung und von den ausschweifenden türkischen Truppen herrühren, vermindern muß, und die ganze Anzahl der erschlagenen Christen gewiß nicht anzeigt. Den folgenden Tag, nämlich Sonnabend, wurden solche Gräuelscenen von den Türken noch in merklicherem Grade als am Freitage begangen, und dies dient zum offenbaren Beweise, daß die Türken nur eine Gelegenheit erwartet hatten, die Einwohner von Bucharest einem so traurigen Loose zu unterwerfen; denn wenn am Freitage zu Anfange der Verwirrung die unschuldigen Einwohner aus Versehen für Christen zu den Saporogern gehörend angesehen wurden, konnten dann die Türken den folgenden Tag nicht zu ihrer Besinnungskraft kommen und sehen, daß diese Einwohner gar keine Schuld an der Ermordung des Türken von dem Saporoger hatten? — Die Anzahl der Türken bei den Beschli-Aga's ist in jedem der 17 Bezirke der Wallachei (statt der frühern 10 oder 15 Mann) jetzt bis auf 60 Mann vermehrt worden, um die Einwohner vor den Bedrückungen anderer Türken zu schützen. Allein nach den Plünderungen und Mordthaten, die überall ganz offen und verborgen begangen werden, zu urtheilen, haben eben diese Beschützer mehr Antheil als andere an diesen verbrecherischen, unmenschlichen Handlungen. (Man vergl. unten den Art. Bucharest).

Die Hoffnung auf gütliche Beilegung des Zwistes zwischen Rußland und der Pforte wird immer stär-

ker. Man will wissen, es werde zwischen diesen beiden Mächten ein Waffenstillstand (bekanntlich gebraucht die Pforte bei christlichen Mächten nie das Wort: Frieden) auf 30 Jahre abgeschlossen. So glaubwürdig dies ist, so wenig Glauben verdient dagegen, zur Zeit noch, was man von den Bedingungen dieses Vertrags sagt, namentlich: die Pforte werde die Fürstenthümer Moldau und Wallachei an Rußland gegen eine von diesem der Pforte zu leistende jährliche Abgabe abtreten, und dagegen werde Rußland, um nicht einer Vergrößerung beschuldigt zu werden, das ganze durch die Wiener Kongreßakte erhaltene Königreich Polen an einen in Polen wie in seinem Erbreiche höchst ehrwürdigen deutschen Souverain wieder abtreten.

Türkei.

Buchareſt, den 14. April. Hier verbreitet sich die Sage, daß die Aufrechthaltung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte sicher sey. Den 7. d. wurden acht Bojaren der ersten Klasse auf Befehl der Pforte nach Silistria berufen, aus der Moldau fünf, worunter sich gar keine Griechen befinden. In Silistria erhielten diese Landstände den Auftrag, sich nach Konstantinopel zu begeben. Einige glauben, daß Einer aus ihrer Mitte zum Fürsten ernannt werden soll; Andere: daß die Pforte die Beschwerden des Theodor Wladimiresko, im Namen des unterdrückten Volkes, untersuchen wolle; noch Andere sind der Meinung: daß, wenn die Pforte auch einen Fürsten ernennt, er doch durch aristokratische Landstände in seiner ausübenden Gewalt so beschränkt werden wird, daß er nicht mehr unumschränkter Herr über dieses Land seyn kann, wie früher die griechischen Hospodare waren. Fast täglich hört mann hier von Mordthaten und Räubereien, welche die Türken in und um Buchareſt ausüben. Vorgestern brachte man in die hiesige k. k. Agentie drei verstümmelte Körper k. k. Unterthanen (Prachovaner), welche mit Kaufmannsgut nach Kronstadt gegangen, und auf der zweiten Station von drei Türken umgebracht und ausgeraubt worden waren. Die türkischen Befehlshaber geben sich viele Mühe, die Barbaren im Zaum zu halten; allein die Soldaten schmieden Mordanschläge selbst gegen ihre Obern. Von Letztern sind wirklich Einige blessirt, andere auf meuchelmörderische Art getödtet worden. Vor einigen Wochen erpreßte ein Ispravnik (Kreishauptmann), Stolnik Tasinnu, binnen drei Monaten über 40,000 Piaster von den armen Unterthanen. Er wurde zum Pascha gebracht, und nach einer kurzen Untersuchung auf öffentlicher Straße abgestraft. Man versichert, daß der Pascha von Silistria unserm Pascha wegen dieser Strafe einen scharfen Verweis ertheilt hat.

Von der Donau, den 1. Mai. Ein Bericht des russischen Generals Sabanieff, Oberbefehlshaber in Bessarabien, an den Oberkommandanten General Wittgenstein, meldet demselben, daß verschiedene von türkischen Generalen in der Moldau getroffene Anstalten auf einen nahen Einfall in Bessarabien zu deuten scheinen, was den General Sabanieff bestimmte, das zu Kischeneff zusammengezogene Corps vorrücken zu lassen, und den Vortrab am Pruth durch mehrere Kosakenpulks zu verstärken. Ein Corps schöner Donscher Kosaken hat sich nach Bessarabien in Marsch gesetzt. Der Oberbefehlshaber ließ das Armeecorps unter dem General Ludziewich aufbrechen, um Mitte Aprils in Bessarabien einzurücken. Ihm folgt auf dem Fuß das Armeecorps des Generals Roth, der bis zur Ankunft des Generals Woronzow (derselbe, der das russische in Frankreich zurückgebliebene Corps commandirte, und kürzlich in Paris war) das Commando führt.

Griechenland.

Ein Schreiben aus Zante vom 25. März (in französischen Blättern) liefert folgende nähere Umstände von dem Treffen, welches Odysseus am Sperchios gegen drei Paschen von Makedonien gewonnen haben soll: Mahomet-Ali, Pascha von Drama, einer der muthigsten, mächtigsten und reichsten türkischen Heerführer (Schwiegervater des unter dem Namen Pascha-Bey bekannt gewesenen Ismael-Pascha), führte, nachdem er die Truppen zweier Paschen an sich gezogen, ein Heer von 8000 Mann Fußvolk, 4000 Reitern und 8000 Artilleristen, die von Konstantinopel gekommen waren, gegen die Griechen. Seine Absicht war, in Livadien einzufallen, und durch Attika nach dem Peloponnes vorzudringen. An den Trachis oder Engpässen von Thessalien angelangt, fand er diese von den Guerillas der Agraphen besetzt, die ihn so lange aufhielten, bis Odysseus seine Truppen zusammengezogen. Am folgenden Tage begann auf der ganzen Linie das Treffen; die Türken, von allen Seiten durch das Kleingewehrfeuer der Griechen auf Schußweite angefallen, ließen auf dem Schlachtfelde 5000 Todte, und darunter den Leichnam des Mahomed-Ali Pascha, 9 Kanonen und mehrere Fahnen. Unter den wenigen Gefangenen soll sich ein Pascha befinden. Der Rest der türkischen Truppen entfloh nach Zeitun, wo er enge eingeschlossen wird. Unmittelbar darauf steckten die vorzüglichsten Städte Thessaliens, als Valerlina, Potaria, Makriniza, Agia, Ambelika und Platamona, die Fahne der Unabhängigkeit auf, und verstärkten durch ihre Mannschaft Odysseus Heer so, daß es nach Makedonien vordringen konnte.

Eine Erklärung des Senats der Hellenen, aus Akrokorinth den 28sten Februar vom Präsidenten Maurokordatos erlassen, verkündet: daß der aus-

übenden Macht mehr Ansehen zustehe, als gewöhnlich mit einem Bundes-Regiment verknüpft ist. Allen Ausländern wird Aufnahme zugesagt, und jedem die Bestimmung, die ihm angemessen ist, um von seinem Talent Nutzen zu ziehen. — Auch für Aetolien und Akarnanien ist jetzt eine festere Form der Regierung zu Stande gebracht. Das Land wird unter dem Namen des westlichen Festlandes von Griechenland begriffen, und die Ortschaften treten bei, wie sie von dem Feinde befreiet werden. Die übrigen Theile von Griechenland, den Peloponnes ausgenommen, werden unter dem östlichen Festlande von Griechenland begriffen, und schon im Herbste des vergangenen Jahres hatte sich die Verwaltung desselben unter dem Namen des Areopagos, unter Vorsitz des Theodorus Negri, eine oberste Behörde gebildet, und ihren Sitz in Salona aufgeschlagen. Dorthin waren auch die Abgeordneten vom Berge Pelion gekommen, wie zu der Versammlung des Festlandes die unerschrockenen Sulioten. Diese Versammlung, wie die des Peloponnesos, nennt sich Gerusia (Senat), und hatte den A. Maurokordatos zum Präsidenten. Die Inseln haben ihre Angelegenheiten schon früher in Ordnung gebracht. Nach Einsetzung der Provinzial-Regierungen dachte man daran, die Abgeordneten von ganz Griechenland, so weit es befreiet ist, zu einer National-Versammlung zu vereinigen. Diese nahm ihren Sitz Anfangs in Argos, verlegte ihn aber dann nach Piadan, nahe beim alten Epidauros oder auf den Trümmern desselben, und jetzt nach Akrokorinth. Sie hat bereits zwei freiwillige Anlehen verkündet; eins von 5 Millionen Piaster, die in kleinen Summen bis auf 100 Piaster herab vertheilt sind und 8 Procent Zinsen tragen soll. Als Unterpfand werden die Staatsgüter geboten, die sehr bedeutend wären, da das meiste und beste Land Eigenthum der Türken war, und nun eingezogen worden. Das andere Anlehen, von 2 Millionen, wird in Staatsschuldverschreibungen von 100 bis 25,000 Piastern vertheilt.

Vermischte Nachrichten.

Durch eine königl. Kabinets-Ordre sind alle preußischen Offiziere, welche ohne Erlaubniß beim ehemaligen Herzogl. Braunschweig-Oelsschen Corps (1809) Dienste genommen haben, begnadigt. Ihr noch nicht eingezogenes Vermögen soll frei gegeben, und das gegen einen Theil derselben vorbehaltene Desertions-verfahren oder der schon erkannte Festungsarrest erlassen seyn.

In den Hannöverschen Nachrichten wird die Sage: daß der König von England sich mit der ältesten Tochter des Königs von Dänemark vermählen und Hannover gegen die dänischen Inseln vertauschen würde, für Mährchen erklärt.

Zwischen Preußen und Rußland ist in Betreff der Forderungen preußischer Unterthanen aus alten schlesischen Schuldverschreibungen am 20. Februar eine Convention geschlossen. Solchen Ansprüchen, die als rechtmäßig und gegründet erkannt werden, wird die preußische Regierung Recht widerfahren lassen.

Laut einer Nachricht aus Lemberg vom 4. Mai, hatte man daselbst Tags zuvor über Brody aus Odessa die Nachricht erhalten, daß Rußland alle Unterhandlungen mit der Pforte abgebrochen habe. Jedoch kann diese Nachricht noch keinesweges verbürgt werden.

Der Hesperus berichtet aus Ungarn vom 20. März 1822: „Die Staatsgefangenen, Fürst Alexander Ypsilanti mit seinen zwei jüngeren Brüdern, einem polnischen Sekretair, Adjutanten und Dolmetscher, einem Schiffskapitain und Kammerdiener, werden jetzt in Mungatsch besser behandelt. Sie dürfen Bücher, auch die Presburger Zeitung lesen.“

Wegen des bedrängten Zustandes der Landwirthschaft will die erste Hannöversche Kammer die Grundsteuer auf 1,300,000 Rthlr. beschränken, und dagegen eine Haussteuer zu 100,000 Rthlr. bewilligen. Letztere verweigert die zweite Kammer, und will dagegen die Grundsteuer auf 1,450,000 Rthlr. gesetzt wissen. Sie behauptet: das städtische Verkehr habe schon zu viele Lasten zu tragen, und die Bedrängung des Landmanns sey nur vorübergehend. Landesherrliche Commissarien werden eine Ausgleichung zu vermitteln suchen.

Das allgemeine Bücherverzeichniß für die Leipziger Ostermesse zählt 3390 fertig gewordene Bücher auf, (vorjährige 3322).

Aus dem eingestürzten Magazin zu Amsterdam sind bereits 1263 Lasten Getreide geborgen worden.

Das Theater zu Salzburg wird mit allen Decorationen ohne Pacht dem Unternehmer angeboten, der nachweisen kann, daß er eine angemessene Garderobe und Bibliothek besitze.

Aus Köln wird unterm 4ten Mai gemeldet: „Zu Alterode war ein Jagdliebhaber mit seinem Nachbar Abends auf den Schnepfenstrich gegangen. Auf dem Heimwege rauscht etwas hinter ihnen aus einer Hecke auf; er vermeint einen bösen Hund, legt an, drückt ab, und verwundet die Frau seines Begleiters lebensgefährlich, die mit den Ihrigen ihrem Manne entgegen gegangen war, sich hier versteckt hatte, und die Heimkehrenden überraschen wollte.“

Zu den Zeiten der Altväter galten ein hohes Alter und eine zahlreiche Nachkommenschaft für einen unmittelbaren Lohn der Frömmigkeit. In diesem Sinne muß der am 24. März dieses Jahres zu Friedersdorf ohnweit Waldenburg in Schlesien verstorbene Feldgärtner Elias Hansdorf einen höchst exemplarischen Lebenswandel geführt haben, denn er hat ein Alter

von 93 Jahren erreicht, und 8 Kinder, 46 Enkel 56 Urenkel, zusammen also Einhundert und Zehn Nachkommen hinterlassen.

In einem Dorfe bei Meißen zündete vor Kurzem ein Bauer aus Unwillen darüber, daß sein Sohn das Gut an einen Fremden verkaufte, dasselbe an, und verbrannte sich selbst, indem er die ihm dargebotene Hülfe, ihn aus seinem Oberstübchen zu retten, hartnäckig verschmähte.

Frau v. Krüdener erhielt Befehl, Petersburg zu verlassen.

Literarische Anzeige.

Ankündigung.

In meinem Verlage wird zur nächsten Michaelis-Messe erscheinen: eine Uebersetzung vom neusten Romane Walter Scotts vom Professor Wolff in Berlin.

The fortune of Nigil, a Scotch Story and connected with the history of G. Heriot, the founder of a hospital in Edinburg, by Walter Scott.

(Das Schicksal Nigils, eine schottische Geschichte, verbunden mit der Geschichte G. Heriots, des Gründers eines Hospitals in Edinburg, von Walter Scott.)

Leihbibliotheken und Liebhaber der Werke dieses berühmten englischen Dichters, erhalten, wenn sie bei der ihnen zunächst gelegenen Buchhandlung darauf subscribiren, das Werk den vierten Theil billiger als der nachherige Ladenpreis.

Liegnitz, den 21. Mai 1822.

J. F. Kuhlmey.

Bekanntmachungen.

Auctions-Anzeige. Zum öffentlichen Verkauf der Landrath von Schwerinschen Nachlaß-Effecten, bestehend in Meubles, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Wagen und Hausgeräthe, habe ich einen Termin auf den 31sten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr in dem Nachlaß-Hause angesetzt, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einlade, daß die Versteigerung gegen baare Zahlung in Courant erfolgt.

Liegnitz, den 16. Mai 1822.

Der Kreis-Justiz-Rath Scheurich.

Auctions-Anzeige. Montag den 3ten Juny a. c. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst in dessen Auctions-Stube allerhand Sachen, als: Silber, Uhren, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, eine Quantität von 60 Pfd. Kameelgarn, 1 Schock Züchen-, 1 Schock weiße Leinwand, eine Menge medicinischer und chirurgischer Bücher, chirurgische Instrumente nebst Futteralen rc., an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, wozu Käufer ergebenst einladet,

Liegnitz, den 18. Mai 1822.

Jäckel,
Land- und Stadt-Gerichts-Auctionator.

Auctions-Anzeige. Heute Nachmittag um 2 Uhr, und morgen um dieselbe Zeit, kommen außer sehr schönen Stutz-Uhren, einigen modernen Herren-Hüthen, Meubles u. s. w. ein gutes Lager sehr schöner Perkane, Par-a-pluyes, halbseidene Zeuge und andere Waaren in ganzen Stücken vor. Auch wird mit der Auction alle Nachmittage bis Sonnabend fortgefahren.

Liegnitz, den 22. Mai 1822. Waldow.

Etablissement. Einem verehrten Publico empfiehlt sich hierdurch mit allen Sorten feiner doppelter und einfacher Rosoli's, Rum, Spiritus etc. im Ganzen und Einzelnen ergebenst,

Liegnitz, den 14. Mai 1822.

C. Gf. Wolff, im Eckhause des grofsen Ringes und der Mittelgasse, Nro. 367.

Offene Wohnungen. Eine Stube nebst Alkove, Küche und Bodenkammer im ersten Stock, und zwei Stuben, ein Cabinet, zwei Bodenkammern, Küche und Keller im zweiten Stock, sind bald oder zu Johanni, im goldnen Anker Nro. 9½. auf der Beckergasse, zu beziehen. Liegnitz, den 10. May 1822.

Geld-Cours von Breslau.

vom 18. May 1822.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{2}$
dito -	Kaiserl. dito - - - -	—	$97\frac{1}{2}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$14\frac{3}{4}$	—
dito	Conventions-Geld - -	—	—
dito	Münze - - - - - - -	$175\frac{1}{4}$	$175\frac{3}{4}$
dito	Banco-Obligations pt. -	81	—
dito	Staats-Schuld-Scheine -	70	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat. -	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	$86\frac{1}{3}$
dito	Tresorscheine - - - -	100	—
150 Fl.	WienerEinlösungs-Scheine	$41\frac{5}{12}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	1	—
	dito v. 500 Rt. - - -	$1\frac{2}{3}$	—
	dito v. 100 Rt. - - -	—	—